

ERGEBNISPROTOKOLL

**über die 67. Sitzung des „Grünen Runden Tisches“ am
Mittwoch, den 30.08.2023 um 18.30 Uhr
im Mehrzwecksaal**

Teilnehmer/innen:	Herr Konetzny (CDU) Frau Aberle-Malzahn (Bürgerin) Frau Weilepp (Bürgerin) Herr Schöne (Bürger) Herr Dörnberg (NABU) Herr Biggemann (BUND) Herr Cordts (Siedlerverein Elmshorn) Herr Gretemeier (Sportanglerverein Elmshorn-Barmstedt) Herr Schlüter (Sportanglerverein Elmshorn-Barmstedt)
Verwaltung:	Herr Schmidt-Hilger (Amt für Stadtentwicklung und Umwelt)
Protokollführerin:	Frau Hartwig

I. Allgemeiner Teil der Sitzung

1. Begrüßung, Verpflichtung und Vorstellungsrunde

Herr Schmidt-Hilger eröffnet um 18.30 Uhr die 67. Sitzung des „Grünen Runden Tisches“ und begrüßt alle Anwesenden, insbesondere die neuen Mitglieder. Alle Mitglieder stellen sich kurz vor.

Herr Schmidt-Hilger verpflichtet die Mitglieder zur Verschwiegenheit und weist auf sonstige Pflichten aus der Gemeindeordnung hin. Ihnen wird ein Auszug zu den Pflichten und Ausschlussgründen aus der Gemeindeordnung Schleswig-Holstein ausgehändigt.

2. Feststellung der Anwesenheit und Festsetzung der Tagesordnung

Herr Schmidt-Hilger stellt die Anwesenheit fest und setzt die Tagesordnung fest. Diese wird um den Tagesordnungspunkt der Wahl des Vorsitzenden erweitert.

3. Wahl des Vorsitzenden

Von den Mitgliedern wird Herr Schmidt-Hilger erneut als Vorsitzender vorgeschlagen und im Anschluss mit 9 Ja-Stimmen und einer Enthaltung zum neuen Vorsitzenden gewählt.

4. Genehmigung des Protokolls des „Grünen Runden Tisches“ vom 10.05.2023

Herr Konetzny hat im Vorwege mitgeteilt, dass seine Aussage im Protokoll unter TOP 7, dass die Schüler die Blumenzwiebeln selber zahlen, nicht zutreffend ist. Er hatte auf eine Übernahme der Kosten durch die Stadt gehofft.

Herr Biggemann hat zum Protokoll unter TOP 8 angemerkt, dass nicht er von einem Mitarbeiter des Betriebshofes angeschrieben wurde, sondern, dass er eine Mail von einer Bürgerin erhalten habe. In dieser hätte sie mitgeteilt, dass sie vor ihrer Haustür mit Mitarbeitern der Grünpflege gesprochen hätte. Hierbei hätte einer der Mitarbeiter ihr mitgeteilt, dass er sich freuen würde, wenn weniger Flächen gemäht werden müssen, damit sie sich um einzelne besser kümmern können. Außerdem würde er es begrüßen, wenn viele verschiedene Ebenen am Grünen Runden Tisch teilnähmen.

5. Ergebniskontrolle

Bepflanzung Moorbekring

Aufgrund der Mitteilung in der letzten Sitzung, dass im Neubaugebiet Moorbekring Thuja-Hecken gepflanzt wurden, welche den Festsetzungen des Bebauungsplanes widersprechen, wurden die Bepflanzungen von der Bauaufsicht überprüft. Gegen fünf Eigentümer wurde bauaufsichtlich eingeschritten. Um Nachahmern und weiteren Negativbeispielen vorzukommen, wurde an alle Anlieger ein Informationsblatt verteilt.

Zwiebelpflanzungen von Jugendlichen

Für derartige Vorhaben stehen im Haushalt 700 Euro zur Verfügung.

Herr Schmidt-Hilger teilt mit, dass die von Herrn Koneczny vorgeschlagene Fläche beim Lawn Tennisclub bereits mit Blumenzwiebeln belegt ist und somit nicht in Frage kommt.

Auf Nachfrage erklärt Herr Koneczny, dass es sich um Schüler der Next-Schule, einer Privatschule handelt, die bei der Feuerwache Süd angesiedelt ist.

Herr Schmidt-Hilger führt aus, dass es begrüßenswert sei, wenn die Fläche in der Nähe der Schule läge.

Herr Koneczny schlägt Flächen an der Hamburger Straße, am August-Bebel-Platz und Ecke Friedrich-Engels-Str./Bornhöft-Str. vor. In der Hamburger Straße wäre die Pflanzung jedoch erst nach Fertigstellung der Erweiterung der Feuerwache sinnvoll.

Herr Schmidt-Hilger verweist auf Flächen im Krückaupark. Eine Begleitung durch den Betriebshof ist aufgrund von personellen Ausfällen nicht gesichert. Er schlägt daher vor, dass die Lehrer dies übernehmen könnten.

Herr Dürnberg ergänzt, dass nicht nur Blumenzwiebeln, sondern auch Wildstauden gepflanzt werden könnten. Außerdem schlägt er vor, hierzu eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit vorzunehmen, so dass auch andere Schulen angeregt werden, Teil solcher Aktionen zu werden und diese zu etablieren.

Frau Weilepp schlägt vor, dass diese Aktion durch Mitglieder des Grünen Runden Tisches unterstützt werden könnte. Herr Dürnberg pflichtet ihr bei.

Ergebnis:

Die Stadt wird zügig eine Fläche zur Pflanzung ermitteln und Kontakt zur Next-Schule aufnehmen. Falls nötig wird die Fläche von Seiten der Stadt zur Pflanzung vorbereitet werden. Die fachliche Begleitung wird vorzugsweise durch Mitglieder des Grünen Runden Tisches erfolgen.

(Anmerkung der Protokollführerin: Die Aktion ist für den 07.11.2023 mit ca. 40 Kindern und 6 erwachsenen Begleitpersonen auf einer Fläche zwischen dem Parkdeck und Fa. Junge im Steindampark geplant.)

Weg in Verlängerung Neumoor zur Wittenberger Straße

Herr Schmidt-Hilger erläutert, dass der Wall in der Übergangsfläche im Eigentum des Kreises Pinneberg steht. Es wird Kontakt zum Kreis aufgenommen.

Mahd

Herr Schmidt-Hilger erklärt, dass die Mahd zuletzt ausführlich in 2018 im Grünen Runden Tisch thematisiert wurde.

Bezüglich des Wunsches von Herrn Biggemann für die Bürger „Aufklärungsschilder“ auf den Flächen aufzustellen, die weniger gemäht werden, teilt Herr Schmidt-Hilger mit, dass die Möglichkeit bestünde, kleine Schilder über den Schilderwagen der Stadt erstellen und aufstellen zu lassen, die einen QR-Code aufweisen, worüber die Bürger Informationen abrufen können. Dies sei eine kostengünstige Alternative zu den vorgeschlagenen Schildern von Herrn Biggemann.

Frau Aberle Malzahn weist darauf hin, dass nicht alle Bürger Zugang hierzu haben.

Dies bestätigt Herr Biggemann und schlägt vor eine WEB-Adresse hinzuzufügen.

Es wird folgender Textvorschlag erarbeitet:

Hier wird nicht gemäht aus Gründen des Insektenschutzes. Nähere Informationen finden Sie unter...(QR-Code und Web-Adresse)

II. Öffentlicher Teil der Sitzung

6. Einwohner/innenfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

7. Mitteilungen der Geschäftsstelle

Fällung einer Blutbuche Roonstraße 20

Herr Schmidt-Hilger teilt mit, dass in der Roonstraße 20 eine große Blutbuche aufgrund Gefahr in Verzug gefällt wurde, nachdem ein großer Teil ausgebrochen war. Die Buche war bereits aufgrund einer Bebauung des hinteren Grundstückes bekannt. In 2011 konnte mit dem Eigentümer, obwohl der Baum nach Baumschutzsatzung nicht geschützt war, der Kompromiss gefunden werden, den Baum mit Kronensicherungsmaßnahmen zu erhalten. Nach Beurteilung der Fa. Thomsen war die Buche nach dem Teilausbruch nicht zu retten.

Platanen am Flamweg zwischen Parkpalette und Fußgängerzone

Wie beim letzten Mal berichtet, gibt es Probleme mit 3 öffentlichen Platanen am Flamweg. Wie nunmehr durch ein Gutachten belegt wurde, ist nicht auszuschließen, dass Risse an einem nah stehenden Gebäude durch die Wurzeln einer Platane verursacht wurden. Daher wird diese im Herbst dieses Jahres gefällt werden. Es ist geplant, die beiden anderen Platanen stark einzukürzen.

Fällung einer Roteiche Koppeldamm 51

Herr Schmidt-Hilger teilt mit, dass im Koppeldamm 51 eine Roteiche gefällt werden musste, da sie massiv vom Riesenporling befallen war. Damit war die Verkehrssicherheit, insbesondere an einem Schulweg, nicht mehr gegeben. Hinsichtlich des Artenschutzschutzes war die untere Naturschutzbehörde involviert.

8. Ökologischer Lehrpfad Elmshorn

Herr Schmidt-Hilger erteilt Herrn Dürnberg das Wort und bittet ihn um Darlegung seiner Textvorschläge zu den besprochenen Themenbereichen.

Herr Dürnberg erklärt, dass der Wunsch bestand, zuerst zum Themenbereich „Krückau“ einen Textvorschlag zu erarbeiten. Er hat sich Gedanken gemacht, was der Bürger und die Bürgerin über die Krückau erfahren soll, möchte sich aber zuerst mit den Mitgliedern abstimmen. Die Krückau ist seiner Ansicht nach aufgrund der Begradigung, Entnahme der natürlichen Strukturen, wie Kies, Kiesel und Muscheln, Beseitigung der Auentümpel, Vertiefung des Auenlaufes und Änderung der Randstrukturen ein kranker Fluss. Dies zieht auch die Verschlickung nach sich. Einige Mitglieder stimmen zu.

Herr Dürnberg hat das Anliegen den Bürgerinnen und Bürgern den Hinweis zu geben, dass etwas passieren muss. Eine Gesundung würde jedoch einige Millionen Euro kosten. Herr Konetzny gibt den Hinweis, dass der Inhalt abhängig vom Standort des Schildes zu sehen ist.

Herr Schöne teilt mit, dass seine Intention zu seinem Vorschlag zu Beginn war, den Bürgerinnen und Bürgern nahe zu bringen, dass es sich um ein europarechtlich geschütztes Gebiet handelt. Die Krückau ist eine Lebensader im Netz der europäisch wichtigen Gebiete, den sogenannten FFH-Gebieten, und nicht nur lokal zu beurteilen. Er würde einen Hinweis auf die Neunaugen und die Bedeutung von Vegetation in einem Fließgewässer geben. Zudem würde er deutlich machen wollen, dass der Zustand nicht schlechter werden darf. Herr Dürnberg hinterfragt wie hilfreich der offizielle Status ist, da dadurch nichts besser wird. Es sollte etwas für die Zukunft dargestellt werden.

Frau Aberle-Malzahn legt dar, dass diese Ansätze verbunden werden können. Es kann zum einen in die Vergangenheit geblickt werden, wie die Krückau früher war. Zum anderen kann der Ist-Zustand als geschütztes Gewässer mit inhaltlichen Elementen, wie der Wichtigkeit von Fließgewässern, auch in Zusammenhang mit dem Klimawandel, dargestellt werden. Zu guter Letzt kann ein Ausblick in die Zukunft, was verändert bzw. verbessert werden kann, gegeben werden.

Herr Dürnberg weist darauf hin, dass es keine Daten oder Bilder zum damaligen Stand der Krückau gibt. Dies könnte man über Zeichnungen darstellen. Der ehemalige Verlauf ist bekannt.

Herr Schmidt-Hilger greift diesen Vorschlag auf und ergänzt ihn noch um die Vorgaben der Wasserrahmenrichtlinie, weist allerdings auch auf die Pieningsche Mühle als notwendige Sperre hin.

Frau Weilepp hinterfragt diesen Vorschlag hinsichtlich der Intention eines Naturlehrpfades. Sie verweist darauf, dass der Bürger erwartet auf dem Schild etwas aus der Natur zu sehen bzw. wiederzuerkennen und nicht etwas von früher oder für die Zukunft zu lesen.

Herr Schmidt-Hilger verweist auf die Vereinbarung aus der letzten Sitzung, dass die Texte kurz und knapp sein sollen, das Interesse der Bürger wecken und sie zum Nachdenken anregen und keine Vermischung mit der Historie enthalten sollen.

Herr Konetzny teilt mit, dass nach seiner Auffassung Europa für die Bürgerinnen und Bürger eher abschreckend wirkt. Das Interesse wird eher geweckt, wenn die Probleme dargestellt werden und was vor Ort getan werden kann, um eine Besserung zu bewirken.

Herr Schöne ergänzt, dass zwar Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete ausgeschildert seien, dass es jedoch keine Schilder für die europarechtlichen Gebiete auf nationaler Ebene gäbe.

Herr Cordts spricht die historischen Schilder im Stadtgebiet zur Flut 1962 an und verweist in diesem Zusammenhang auf die Elsa-Brandström-Schule (EBS) als einen Standort für ein Schild. Des Weiteren teilt er mit, dass aufgrund eigener Erfahrungen leider zu erwarten ist, dass diese beschädigt oder zerstört werden. Sie müssten sehr robust sein. Andere Mitglieder stimmen zu.

Herr Schmidt-Hilger verweist auf mögliche Schildtypen inkl. Kosten, welche Herr Schöne herausgesucht hat, und verteilt Bildmaterial diesbezüglich.

Herr Dürnberg führt aus, dass eine Verbesserung nur in kleinen Abschnitten erfolgen kann. Die Fließgeschwindigkeit müsste durch Mäander verringert und Retentionsräume geschaffen werden. Er verweist auf die Internetseite des NABU, wo eine Vorstellung diesbezüglich zu finden ist.

Herr Konetzny spricht in Zusammenhang mit einem aktuellen Artikel die Verschlickung im Hafen, die Unterscheidung des Ober- und Unterlaufes und die notwendige Auseinandersetzung damit im Zuge des Stadtumbaus an. Gerade hier werden aber zu diesem Thema mehr Personen diskutieren und unterschiedliche Interessen aufeinanderstoßen.

Ergebnis:

Eine kritische Auseinandersetzung mit der Krückau im Rahmen des Textes ist durchaus erwünscht. Es sollte trotz des desolaten Zustandes darauf hingewiesen werden, dass die

Krückau europarechtlich ein interessantes und wichtiges Gewässer ist. Die Historie sollte nur, wenn überhaupt, kurz angerissen werden, aber die Möglichkeiten einer Verbesserung auf Elmshorner Stadtgebiet dargestellt werden. Der Schwerpunkt sollte auf der Perspektive liegen und damit einhergehend grundsätzlich positiv sein. Prägnante Arten, wie die Meerforelle und das Neunauge, die einen Schutzstatus genießen, könnten in Zusammenhang mit den Verbesserungen, wie der Kiesaufschüttung, vorgestellt werden.

Ein Aufhänger diesbezüglich könnte die geplante Kiesaufschüttung durch die EBS sein. Dies müsste mit Frau Landt, der Wasserbauingenieurin der Stadt, besprochen werden. Der Text sollte kurz und knapp und fachlich nicht zu hoch angesetzt sein, so dass er bei den Bürgerinnen und Bürgern das Interesse weckt und zum Nachdenken anregt.

Herr Dürnberg wird einen Text entwerfen, welcher im Vorwege zur nächsten Sitzung über die Geschäftsführung an alle Mitglieder versendet wird.

9. Verschiedenes

Buche an der Stiftskirche

Herr Cordts fragt nach der Fällung einer Buche auf dem Gelände der Stiftskirche in der Kleinen Gärtnerstr. 15. Hier hätte nach Auskunft von Herrn Thee ebenfalls Gefahr in Verzug bestanden.

Herr Schmidt-Hilger teilt mit, dass er die Auskunft gegeben habe, dass ein Antrag gestellt werden soll. Es war vorgeschlagen worden, den Baumstamm als Habitat stehen zu lassen. Die Angelegenheit wird geklärt.

(Anmerkung der Protokollführerin: Die Feuerwehr hatte den Baum nach Ausbruch eines Stämmlings zur Wiederherstellung der Verkehrssicherheit bis an den Stamm zurückgeschnitten. Die beiden verbliebenen Stämmlinge wurden vergeblich durch die Fa. Tiedemann auf einer Höhe von ca. 15 m mit Spanngurten gesichert. Da jedoch weiterhin Gefahr in Verzug bestand, wurde der Baum kurzfristig bis auf den Stamm gefällt. Dieser bleibt als Habitat stehen. Bei Gefahr in Verzug ist gemäß Baumschutzsatzung kein Antrag zu stellen, die zuständige Behörde aber unverzüglich zu informieren.)

Bäume am Heidmühlenweg

Herr Konetzny teilt mit, dass erneut Bäume am Heidmühlenweg abgestorben sind. Er hinterfragt die Vorgehensweise diese zu ersetzen, da die Bodenproblematik dort bekannt sei.

(Anmerkung der Protokollführerin: Bisher wurden für die abgestorbenen Kirschen auch Kirschen nachgepflanzt. Davon sehen die wenigsten jedoch vital aus. Insofern wird ab nächsten Herbst auf eine andere Baumgattung umgeschwenkt. Hierzu laufen zurzeit die Recherchen, welche Baumart an diesem Standort längerfristig geeignet ist.)

Herr Schmidt-Hilger weist darauf hin, dass es nicht zu vermeiden sein wird, dass vermehrt Straßenbäume absterben. Bei der Pflanzung seien teilweise zu kleine Wurzelräume gewählt worden. Nunmehr wachsen die Wurzeln nach oben und schädigen Geh- und Fahrradwege und teilweise auch private Häuser. Als Beispiel nennt er die Besenbeker Straße. Frau Aberle-Malzahn weist in diesem Zusammenhang auf die schlechten Zustände der Fahrradwege, z.B. am Heidmühlenweg, hin.

Wachstumsbegrenzung für Elmshorn

Herr Konetzny führt aus, dass Elmshorn eine der dichtbesiedeltesten Städte bundesweit und die dichtbesiedelteste Stadt in Schleswig-Holstein ist.

Es existiert eine hohe Nachfrage an Bauland. Neben der Nachverdichtung im Innenstadtbereich (z.B. Mühlenstraße) werden weitere Baugebiete ausgewiesen, wie im Bereich Timm-Kröger-Straße, Wilhelmstraße und am Erich-Ollenhauer-Weg. Diese befinden sich bereits in der Aufstellung. Allerdings sollte überdacht werden, noch weitere Gebiete (z.B. Papenhöhe) zu beplanen. Er schlägt vor, dass die Stadt sich ein Ziel bzw. eine Höchstmarke hinsichtlich einer Flächen – oder Einwohnerzahl setzt. Durch die Ausweisung neuer Baugebiete würden sich immer mehr Anforderungen insbesondere hinsichtlich der Entwässerung

und der Infrastruktur ergeben. Dieses wirke sich negativ auf die Wohnqualität in der Stadt aus. Er bittet den Grünen Runden Tisch ihn in dieser Aussage zu unterstützen.

Herr Dürnberg spricht von einem Paradigmenwechsel, den er gerne unterstützt. Er fände es interessant hier eine Vision zu erarbeiten bzw. Vor- und Nachteile aufzuzeigen und schlägt dieses Thema als Tagesordnungspunkt für die nächste Sitzung vor.

Herr Cordts teilt mit, dass im Elmshorn-Buch zu lesen ist, dass nur Teile der Umlandgemeinden eingemeindet wurden. Dies zeigt sich jetzt als Flächen-Problem. Er kann diese Grenzproblematik nicht nachvollziehen, denn in anderen Bundesländern würden derart gewachsene Gemeinden zusammengelegt und gemeinsam beplant werden.

Herr Schmidt-Hilger gibt den Hinweis, dass die Stadt Elmshorn nach dem Regionalplan Mittelzentrum ist und dementsprechend gewisse Vorsorgeeinrichtungen vorzuhalten hat. Die bauliche Entwicklung soll sich vornehmlich auf diesen Achsen abspielen. Der Flächennutzungsplan beinhaltet noch entsprechende Flächen wie die Papenhöhe. Dieser ist rechtskräftig und müsste ansonsten geändert werden. Zudem wird in der Stadtumland-Kooperation abgestimmt, welche Gebiete beplant werden.

Herr Biggemann als Vertreter des BUND stimmt einer Wachstumsbegrenzung zu und würde diesen Ansatz jedoch nicht nur auf Wohngebiete, sondern auch auf Gewerbegebiete beziehen.

Herr Schöne weist mit diesem Vorstoß auf die Aufgabe hin, den Flächennutzungsplan zu erneuern und eine Bilanz der Grünflächenversorgung aufzumachen. Zudem ist der Landschaftsplan zu überarbeiten.

Es wird der Hinweis gegeben, dass der Grüne Runde Tisch bereits in 2018 die Empfehlung gegeben hat, den Landschaftsplan auf Basis der aktuellen Datenerfassung und den Flächennutzungsplan zeitnah anzupassen.

Die Mitglieder entscheiden, diese Thematik als Tagesordnungspunkt in die nächste Sitzung aufzunehmen.

II. Nichtöffentlicher Teil der Sitzung

10. Verschiedenes

Es liegen keine Themen aus diesem Bereich vor.

Herr Schmidt-Hilger schließt die Sitzung um 20.30 Uhr.

Im Auftrag

gez. Hartwig

Protokollführerin